



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



---

---

**Mitteilung 60**

**6/2002**

---

---

*Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,*

der 1. Vorsitzende des Vereins „Bitterfelder Bergleute e.V.“, G. Liehmann, hat sich im Schreiben vom 11. 09. 2002 für die von unserem Verein überwiesene Geldspende bedankt. In seinem Schreiben heißt es u.a.: „...Auch ehemalige Bergleute und ihre Angehörigen blieben nicht verschont und tun nunmehr alles, um noch vor dem Winter ihr Heim bewohnbar zu machen. Drei Mitglieder und zahlreiche Angehörige unserer Kameraden unseres Traditionsvereins haben erheblichen bis Totalschaden erlitten. Sofort wurde durch unsere Mitglieder eine Spendensammlung vorgenommen und ein ansehnlicher Geldbetrag überwiesen. Für Eure Anteilnahme und solidarische Spende möchte ich mich im Namen der Betroffenen sehr herzlich bedanken. Bei der nächsten Zusammenkunft werde ich die Kameraden von Eurer aktiven Hilfe informieren..“

Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viele Gelegenheiten wahrgenommen, um im Rahmen von Bergparaden und anderen Anlässen durch das Tragen unseres Ehrenkleides die Verbundenheit und die Pflege der berg- und hüttenmännischen Tradition zu dokumentieren. Sehr oft werden wir von Bergkameraden anderer Vereine und auch Zuschauern angesprochen, welche Bedeutung die unterschiedlichen Kragenspiegel und Schnüre an den Uniformen haben. Nicht immer können die angesprochenen Kameraden exakte Auskünfte geben. Der Vorstand wurde deshalb gebeten, diese Frage einmal sachkundig zu beantworten. Das wollen wir in dieser Mitteilung tun.

Das Kolping-Berufsausbildungswerk Hettstedt führt im Mai 2003 einen Theaterworkshop unter dem Titel „Glück auf!“ durch. 120 Lehrlinge aus den 10 Ausbildungswerken des Nordverbundes, die sich in ihrer Freizeit dem Theater spielen widmen, sollen sich in mehreren Arbeitsgruppen mit handwerklichen Fähigkeiten, Sitten und Bräuchen der Mansfelder Berg- und Hüttenleute vertraut machen und in spielerischen Übungen darstellen. Frau Schubert, die Workshopbeauftragte, hat um Unterstützung gebeten. Eine interessante Aufgabe, die zugleich eine Erfüllung, der in unserer Satzung fixierten Zielstellung - Pflege berg- und hütten-männischer Tradition - bedeutet. Wir haben Frau Schubert unsere Unterstützung zugesagt und hoffen auf eure breite Zustimmung und Mitarbeit.

*Der Vorstand*

## „Emmer und Pinsel“

(zur Kopfbedeckung der Mansfelder Berg- und Hüttenleute)

Rudolf Mirsch

Die spezielle Berufskleidung für Berg- und Hüttenleute, ob als Bergkittel, Bergmannstracht, Habit oder Bergmannsehrenkleid bezeichnet, sollte im öffentlichen Leben Berufsgruppen herausheben, die in besonderem Maße zur Entwicklung der Gesellschaft beitragen. Das Tragen der verordneten Kleidung war im Mansfelder Bergbau von alters her ein verbrieftes Recht und über lange Zeiträume auch Pflicht. Ein charakteristisches Merkmal der bergmännischen Kleidung ist der Schachthut mit oder ohne Federbusch, der von den Mansfelder Bergleuten in ihrer Sprache auch „Emmer und Pinsel“ (Eimer und Pinsel) genannt wurde. Bestimmte Berufsgruppen waren neben anderen Kennzeichen auch am Schachthut oder durch die Farbgebung des Federbusches zu unterscheiden. Wer berechtigt war einen Federbusch zu tragen, wurde durch Reglementierung festgelegt. Aus wirtschaftlichen und anderen Gründen wurden bei Inkrafttreten neuer Bestimmungen die alten Reglements nicht außer Kraft gesetzt. Es wurde mehrmals ausdrücklich gestattet, dass die alte bergmännische Kleidung zeitlich begrenzt weiter getragen werden durfte.

Im Mansfelder Land sind drei Federbusch-Varianten zu finden, die auf historisch belegbare Quellen zurückgeführt werden können:

- der schwarze Federbusch,
- der rot-weiße Federbusch,
- der schwarz-weiße und weiß-schwarze Federbusch.

### Mansfelder Land, kursächsische Administration

Ein sehr frühes und ausführliches Regulativ für „Parade-Uniformen“ für das Mansfelder Berg- und Hüttenwesen stammt aus dem Jahre 1769. Es werden darin 14 Berufsklassen unterschieden. An der Spitze stand der Berghauptmann, der an keine besondere Vorschrift gebunden war. Für weitere neun Klassen waren als besonderer Schmuck an der „Mütze“ schwarz-weiße Federn unterschiedlicher Größe, und für die letzten vier Klassen keine Federbüsche vorgesehen.

### Mansfelder Land, preußische Administration

Für das Jahr 1841 wurde mit großem Aufwand ein Knappschaftsfest vorbereitet. Dazu war erforderlich, für etwa 800 Bergleute Bekleidung und auch die sogenannten „Schachthüte“ zu beschaffen. Für Bergleute waren für diese Parade erstmals schwarze „Federstutze“ vorgesehen. Etwa einhundert Hüttenleute traten in ihrer alten Tracht mit den mansfeldischen Farben weiß und rot auf. Achtzehn Jahre später wurden von Vertretern der Deputation der Mansfeld'schen Gewerkschaft neue Vorschläge für die bergmännische Kleidung für drei Beamtenränge in der Ausführung als Staatsuniform und Dienstuniform vorgelegt. Am 20. Mai 1859 unterschrieb der Geheime Bergrat Eckardt das dazu gefertigte knapp gehaltene Uniform-Reglement. Die Staatsuniform war zu festlichen Anlässen, die Dienstuniform war täglich zu tragen.

Wesentliche Kennzeichen der Staatsuniform der oberen Beamten im Mansfelder Berg- und Hüttenwesen waren neben einer Puffjacke aus schwarzem Tuch der Schachthut aus schwarzem Filz, ohne Schirm mit goldener Borde eingefasst, vorn ein silbernes Schild mit Schlägel und Eisen, an der linken Seite die Kokarde und ein weißer, unten schwarzer Federbusch. Für niedere Beamte war ein oben schwarzer Federbusch vorgesehen.

Die Dienstuniform war in ihrer Ausführung einfacher. Im scharlachrotem Feld der Schulterstücke befand sich das Mansfelder Wappen sowie Schlägel und Eisen mit Sternen. Als Kopfbedeckung eine Schirmmütze, über der Mitte des Schirmes Schlägel und Eisen in Silber.

Die Staatsbeamten des Eisleber Bergamtes hatten die preußische Staatsuniform zu tragen. Ab 1853 war an der Dienstmütze Schlägel und Eisen mit Krone vorgeschrieben. Ab 1890 wurden für alle Rangklassen weitere Unterschiede zur Uniform der preußischen Staatsbeamten dargelegt. An Stelle des blauen Tuches war für Bergbeamte schwarzes Tuch zu verwenden und an Stelle der Knöpfe mit gekröntem preußischen Adlerschild waren solche mit „gekröntem Schlägel und Eisen“ vorgeschrieben. Beamte, welche im Besitz der bisherigen Uniform oder bergmännischer Kleidung waren, wurde gestattet, diese noch bis zum 1. Oktober 1892 zu tragen. Man unterschied zwischen Galauniform, Dienstuniform und bergmännischer Kleidung. Den Schachthut zierte vorn ein silberner fliegender Adler, an der linken Seite die Kokarde und ein weißer, oben schwarzer Federbusch. Der Adler mit goldener Krone trug in der Linken ein elliptisches goldenes Schild mit Schlägel und Eisen, in der Rechten ein goldenes Zepter und den silbernen Reichsapfel mit goldenem Reif. Zur Dienstuniform gehörte die oben bereits erwähnte Dienstmütze aus schwarzem Tuch mit gekröntem Schlägel und Eisen. Nach der Machtergreifung durch Hitler wurde im Juli 1933 das Tragen bergmännischer Kleidung wieder gestattet. Am Schachthut und am Koppelschloss trat an Stelle des Preußischen Adlers ein Silberschild mit Schlägel und Eisen; der Federbusch am Schachthut sollte nur aus schwarzen Federn bestehen. Das alte Adlerschild am Koppel und Schachthut sowie der schwarz-weiße Federbusch blieben lediglich den Staatsbeamten vorbehalten. Bereits am 5. März 1934 wurden die Hoheitszeichen der neuen Staatsform angepasst und auf der Brust des Adlers das Hakenkreuz eingefügt.

#### Das Bergmannsehrenkleid der DDR

Zur 750-Jahr-Feier des Mansfelder Kupferschieferbergbaus wurde eine für das Mansfelder Revier und darüber hinaus für alle Bergbaubezirke der DDR gültige Verordnung erlassen, in welcher auch Bestimmungen zur Bergmannskleidung enthalten waren. Erstmals wurde die Bezeichnung „Bergmannsehrenkleid“ verwendet. Eine detaillierte Berufsgradkennzeichnung sowie die Unterscheidung zwischen Bergbau und Metallurgie folgte mit der Anordnung vom 12.8.1976. Neben einer Gruppe von Trägern, dem historischen Vorbild nachgestalteter kursächsischer berg- und hüttenmännischer Kleidung, blieb unser Verein dem Ehrenkleid des Jahres 1950 treu. Es bewahrt den Stolz auf die Tätigkeit, die über einen Zeitraum von 800 Jahren sehr wesentlich das Leben im Mansfelder Land bestimmten.



Alter Bergmann in Uniform

## Berufsgradabzeichen am Bergmannsehrenkleid

M.Hauche

Durch Gesetzesvorlage und Beschluss vom 10. August 1950 wurde die Grundlage für ein neues Ehrenkleid für die Berg- und Hüttenleute der DDR geschaffen. Anlässlich der 750-Jahr-Feier präsentierten ca. 500 Berg- und Hüttenleute des Mansfelder Reviers diese neue Uniform. Zum ersten Mal schloss eine Berg- und Hüttenmannstracht auch die weiblichen Beschäftigten mit ein. Beschäftigte im Bergbau unterschieden sich durch gelbe Biesen in den äußeren Hosennähten, Einfassung der samtene Kragenspiegel und Paspelierung der Mütze von den Hüttenleuten, deren Biesen, Einfassung und Paspelierung rot gehalten wurden. Die Bergleute trugen an den Kragenspiegel das Symbol „Schlägel und Eisen“, während die Hüttenleute als Symbol „Kratze, Forke und Stecheisen“ trugen. Die Stellung im betrieblichen und staatlichen Leitungssystem kam im Anbringen einer unterschiedlichen Anzahl von Symbolen auf den Kragenspiegeln und den Mützenkordeln (schwarz, silbern oder golden) zum Ausdruck. Eine Schirmmütze mit dem Berufssymbol und dem Symbol der volkseigenen Betriebe (halbes Zahnrad mit gekreuzten Hämmern über den Buchstaben VEB) löste den Schachthut mit Federbusch ab.

Eine Festschreibung der Berufsgradkennung am Ehrenkleid erfolgte im Gesetzblatt Teil I Nr. 29 vom 12. August 1976. Danach ergaben sich folgende Gruppierungen: (bildhafte Darstellung am Beispiel „Bergbau“)

### **Berufsgrad: Lehrlinge, Arbeiter (ungelernt)**

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf einmal Symbol in Silber, Mützenschnur in Schwarz.



### **Berufsgrad: Teilfacharbeiter, angelernter Arbeiter**

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag mit entsprechender Biese, darauf zweimal Symbole in Silber, Mützenschnur in Schwarz.



### **Berufsgrad: Facharbeiter, Hauer**

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf dreimal Symbole in Silber, Mützenschnur in Schwarz.



**Berufsgrad:** Brigadiere, Lehrmeister, Techniker, Gruppenleiter kleiner Bereiche, Fachschulabsolventen

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf einmal Symbol im Eichenkranz in Silber, Mützenschnur in Silber.



**Berufsgrad:** Steiger, Obermeister, Betriebsingenieure, Gruppenleiter großer Bereiche, Hochschulabsolventen, Lehrkräfte, Assistenten und wissenschaftl. Mitarbeiter der Ing.-Schulen

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf zweimal Symbole im Eichenkranz in Silber, Mützenschnur in Silber.



**Berufsgrad:** Fahrsteiger, Obersteiger, Abt.-Leiter in Werken und Betrieben unter 2000 Beschäftigte, Abt.-Leiter der Ing.-Schulen

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechen der Biese, darauf dreimal Symbole im Eichenkranz in Silber, Mützenschnur in Silber.



**Berufsgrad:** Betriebsleiter, Abteilungsleiter in Betrieben mit über 2000 Beschäftigte, Fachdirektoren von Betrieben unter 1000 Beschäftigte, stellvertretende Direktoren der Ing.-Schulen

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf einmal Symbol im Eichenkranz in Gold, Mützenschnur in Gold.



**Berufsgrad:** Bereichsleiter in den Kombinat, Betriebsleiter, Gruben- und Fachdirektoren in Betrieben unter 2000 Beschäftigte, Direktoren der Ing.-Schulen, Mitarbeiter des Ministeriums

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese darauf zweimal Symbole im Eichenkranz in Gold, Mützenschnur in Gold.



**Berufsgrad:** Betriebsdirektoren in Betrieben über 2000 Beschäftigte, Fachdirektoren der Kombinate, stellvertretende Abteilungsleiter und Sektorenleiter des Ministeriums

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel ohne Rand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf dreimal Symbole im Eichenkranz in Gold, Mützenschnur in Gold.



**Berufsgrad:** Stellvertretende Generaldirektoren, Abteilungsleiter des Ministeriums

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel mit Goldrand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf einmal Symbol im Eichenkranz in Gold, Mützenschnur in Gold.



**Berufsgrad:** Stellvertreter des Ministers, Generaldirektoren

**Kennzeichen:** Schwarzer Kragenspiegel mit Goldrand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf zweimal Symbole im Eichenkranz in Gold, Mützenschnur in Gold.



**Berufsgrad:** Minister

**Kennzeichen :** Schwarzer Kragenspiegel mit Goldrand auf dem Rockaufschlag, mit entsprechender Biese, darauf dreimal Symbole im Eichenkranz in Gold, Mützenschnur in Gold.



## Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Mitglieder mitzuteilen, dass unser Kamerad

Horst Scholz  
geb. am 21. April 1931

am 27. August 2002 zur ewigen Knappschaft abberufen wurde.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Würzburg, Helmut	04. 12.	65 Jahre
Schröder, Ralf-Hilmar	22. 12.	65 Jahre



### Veranstaltungen November bis Dezember 2002

05. 11. 2002, 17.00 Uhr Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter  
„Weihnachtsbräuche und Geschichten aus dem  
Mansfelder Land“  
Referenten: Vereinskameradin G. Riedel,  
Vereinskamerad Klaus Foth

04. 12. 2002, 17.00 Uhr Barbarafeier im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter  
gemeinsam mit dem Traditionsverein der Bergschule  
Eisleben

#### **Ein Blick voraus:**

21. 01. 2003, 17.00 Uhr Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter  
Fa. Taubert, Sangerhausen/Lutherstadt Eisleben,  
Vorstellung des Kur- und Behandlungsprogramm im  
Gesundheitszentrum

18. 02. 2003, 17.00Uhr Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter  
Vortrag: Prof. Dr. Rainer Slotta, Bochum  
„Das Gold der Karpaten“ – der Bergbau in Rosia Montana,  
Rumänien

**Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag in Höhe von  
12,00 EUR für das Geschäftsjahr 2002 noch nicht entrichtet haben, um  
umgehende Überweisung auf eines der untenstehenden Vereinskonten.**

#### Geschäftsstelle des Vereins

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, Friedensstraße 12, 06295 Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 29 26  
Vorsitzender: Diplom-Ing. Horst Näther, Friedrichsberg 17, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 34 16  
Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902  
Kreissparkasse Mansfelder Land, BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348  
Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2002: 1,- EUR / Monat